

HELMS-MUSEUM AKTUELL



Museums- und Heimatverein
Harburg Stadt und Land e. V.
Förderverein des Helms-Museums



ARCHAEOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG
STADTMUSEUM HARBURG
HELMS-MUSEUM

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe von HELMS-MUSEUM AKTUELL stellen wir Ihnen unseren neuen ehrenamtlichen Redakteur vor; ein Glücksfall für unser Mitteilungsblatt. Möge er möglichst lange bei uns bleiben können. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, unseren beiden bisherigen Redakteuren, Herrn Wienecke und Herrn Kröger, die viele Jahre ehrenamtlich für das Erscheinen von HMA gesorgt hatten, herzlich zu danken! Nun ist auch Herr Kröger aus Altergründen ausgeschieden.

Und es gibt keine Berechtigung zu klagen und schon gar nicht zu verzagen. Ehrenamt ist immer zeitlich befristet. Deswegen ist es auch immer an der Zeit, nach

Ablösung oder Nachwuchs Ausschau zu halten. Unser Verein lebt von Ehrenamtlichen, die ihre Aufgabe gern machen. Darum richte ich heute meinen Appell an Sie, nachzudenken, ob Sie sich einbringen können und möchten.

Im kommenden Jahr stehen turnusmäßig die Wahlen zum Vorstand an. Es gibt Reisen und Exkursionen zu organisieren. Unser Verein braucht mehr Mitgliederwerbung. Wir möchten in der Öffentlichkeit Zeichen für unsere archäologischen und stadtgeschichtlichen Ziele setzen, zum Beispiel mit der Verleihung des Harburger Denkmalpreises, die in den nächsten Tagen bereits zum zweiten Mal erfolgen wird.

Bitte beachten Sie die Einladung zur Exkursion nach Lüneburg, die dieser Aussendung von HMA beiliegt. Ganz neu ist der Versuch, einen archäologischen Workshop für Erwachsene durchzuführen, von dem Sie, ebenfalls in dieser Ausgabe, lesen können.

Und rechnen Sie fest damit, dass rechtzeitig vor Weihnachten wieder eine neue Ausgabe von HMA erscheinen wird.

Ich grüße Sie ganz herzlich

Ihr

VORSITZENDER MUSEUMSVEREIN HARBURG
MUSEUMSVEREIN@AMH.DE

Drei Komorowski-Madonnen für das Museum

Michael Komorowski wurde am 8. September 1905 in Masuren/Ostproußen geboren. Der Duft von Holz war allgegenwärtig in seiner Kindheit, denn sein Vater war Bau- und Möbeltischlermeister, und so ist naheliegend, dass seine Liebe für den Werkstoff Holz bereits in der Kindheit erwachte. Als er sieben Jahre alt war, zogen seine Eltern mit ihm nach Harburg, jener Stadt, mit der er bis zu seinem Tod verbunden bleiben sollte und welche er als Heimat betrachtete. Im Alter von 16 Jahren begann er eine vierjährige Ausbildung zum Holzbildhauer. Seine kritische Haltung gegenüber dem Naziregime zwang ihn 1933, auf einem Bauernhof in Bayern unterzutauchen und brachte ihm später ein Berufsverbot ein. Erwachte in Bayern seine Liebe zur heiligen Mutter Gottes, die ihm den Spitznamen »Der Harburger Madonnenschnitzer« einbrachte, und wie lässt sich seine religiöse Vorliebe für Maria mit seinem Lebenswandel als Bohemien vereinbaren? Angepasstes, bürgerliches Leben schien Michael Komorowski wenig zu behagen, und seine persönliche Freiheit war ihm von hoher Bedeutung. Lebenskonzepte wie mate-



Kay-Peter Suchowa präsentiert stolz eine Komorowski-Madonna. Foto: © AMH

rieller Reichtum, Besitz, Sicherheit und Luxus bedeuteten ihm wenig, und bürgerlichen Gesellschaftskonzepten konnte er sich nur schwer unterordnen, und so war er Zeit seines Lebens ein unangepasster, aber auch insgeheim bewun-

derter und geliebter Bürger dieser Stadt.

Zahlreiche seiner Arbeiten hat er zur Begleichung von Mieta, Zeche oder Rechnungen überlassen oder sie gar extra zu diesem Zweck angefertigt, und so ist die Größe seines Gesamtwerkes schwer einzuschätzen. Sein Atelier war über der »Hexenklaus« gelegen, einer alten Kneipe am Schwarzenberg, in welcher er oft verkehrte und wo er wohlbekannt war. Alte Harburger sprechen von legendären Kneipentouren. Mit Michael Komorowski wurde es sicherlich nicht langweilig. Die Eigentümer der Hexenklaus waren Wilhelm und Liselotte Gause, die so in den Besitz zahlreicher Werke von Komorowski gelangten. Die Tochter der Familie, Sigrid Gause, schenkte dem Harburger Museum 2016 vier Holzskulpturen, welche in den fünfziger Jahren entstanden sind. Hierzu zählen neben einem Portrait der vier Kinder von Wilhelm und Liselotte Gause und einer Putte auch zwei Madonnen. Die Gesichter der Gottesmütter sollen, so erzählte Liselotte Gause, denen von Freundinnen und Musen Komorowskis ähneln. Eine weitere Madonna wurde

dem Museum von der Familie Tietz geschenkt. Die Sammlung Komorowski des Stadtmuseums Harburg ist damit um fünf Holzskulpturen reicher geworden. Der besonnenen, milden Wirkung der Madonnen kann man sich bis heute kaum

entziehen, und so geht mein Dank in doppelter Weise an die großzügigen Spender.

KAY-PETER SUCHOWA
ARCHÄOLOGE AMH

Prominente Harburger berichten

Hochzeit in Harburg



Prof. Dr. Dr. h.c. Garabed Antranikian. Foto: © Lina P. A. Nguyen

Allerorten ist der Aufbruch spürbar, sieht man die nicht nur städtebauliche Entwicklung in Harburg. Hier trifft alt auf neu, Fachwerk auf Hochhaus, Kultur auf Wissenschaft, Erfahrung auf Innovation. In diesem oft unterschätzten Stadtteil südlich der Elbe finden Existenzgründer, Startups, junge Unternehmen und Forschungseinrichtungen eine moderne Infrastruktur sowie viel Know-how um Ideen und Innovationen voranzutreiben. Harburg entwickelt sich immer mehr zu einem Hightech- und Gründerstandort – ein Eldorado für alle Entrepreneure und leidenschaftlichen Macher.

Die Technische Universität Hamburg (TUHH) ist seit nunmehr 38 Jahren fest in Harburg verankert und wurde stetig zu einer maßgeblichen Schrittmacherin mit großem Wachstumspotential: Sie ist eine Tempoggeberin, die mit mehr als 7.300 Studierenden aus aller Welt ein Anziehungspunkt für kluge, kreative Köpfe und die Entscheiderinnen und Entscheider von morgen ist. Immer mehr Studentinnen und Studenten wäh-

len die einzige Technische Universität im Norden der Republik für ihr ingenieurwissenschaftliches Studium aus. Die TUHH will dem Nachwuchs aber nicht nur in der Lehre und Forschung das Bestmögliche bieten, sondern auch einen schönen und zeitgemäßen Campus, eine attraktive Umgebung, damit sie sich in ihrem Studierendenleben an der TUHH und in Harburg wohlfühlen. Und da hat das erfreuliche Wachstum, wie jede Medaille, zwei Seiten: Der Studierendenzuwachs ist wunderbar, und Harburg hat damit das Potential, zu einem gefragten Studentenstandort zu werden, der Hamburgs Szeneviertel in nichts nachsteht. Dafür ist ein Mehr an Wohn-, Freizeit- und Kulturangeboten wünschenswert, damit sich ein lebendiges Studentenviertel entwickeln und sich studentisches Leben im Süden abspielen kann.

PROF. DR. DR. H.C. GARABED ANTRANIKIAN
PRÄSIDENT DER TUHH

Eiszeiten

Unter dem gemeinsamen Titel »Eiszeiten« präsentieren das Archäologische Museum Hamburg und das Museum für Völkerkunde Hamburg vom 18. Oktober 2016 bis 14. Mai 2017 die Ausstellungen »Die Kunst der Mammutjäger« und »Die Menschen des Nordlichts«. Dazu werden ein gemeinsames Begleitprogramm und ein Kombiticket angeboten. Für die Ausstellung im Archäologischen Museum Hamburg:

Eintritt 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, bis 17 Jahre frei.

Ort: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg.
Öffnungszeiten: Di bis So 10-17 Uhr.

Kombiticket für beide Ausstellungen: 12 Euro.

Mitglieder des Museumsvereins haben zu beiden Ausstellungen freien Eintritt. Weitere Informationen unter www.eiszeiten-hamburg.de.

Eiszeiten Vortragsreihe

Prof. Dr. Harald Floss/Tübingen
»Wie der Mensch vor 40.000 Jahren die Kunst erschuf«
17. November 2016, 18 Uhr

Wolfgang Fraedrich/Hamburg
»Der Großraum Hamburg im Eiszeitalter«
26. Januar 2017, 18 Uhr

Dr. Sibylle Wolff/Tübingen
»Und ewig lockt das Weib - Frauendarstellungen der Altsteinzeit«
16. Februar 2017, 18 Uhr

Prof. Dr. J. Otto Habeck/Hamburg
»Nomadenlager und Eigentumswohnung - Veränderungen der Umweltwahrnehmung beim Übergang von mobilen zu festen Wohnformen (Beispiel: der Hohe Norden Russlands)«
9. März 2017, 18 Uhr

Prof. Dr. Nicolas Conard/Tübingen
»Die Anfänge von Kunst und Musik - eine archäologische Spurensuche«
27. April 2017, 19 Uhr

Alle Vorträge finden im Archäologischen Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, statt.
Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 3 Euro, Studenten frei

Eiszeiten

EisZeit-Matinee

Einen stimmungsvollen Vormittag verbringen Gäste bei einer Spezialführung und einem Aperitif in der Sonderausstellung »EisZeiten« im Archäologischen Museum Hamburg.

Termin: 20.11.2016, 12.00-14.00 Uhr
Kosten: 6 Euro zzgl. Eintritt, ermäßigt 4 Euro
Ort: Museumsplatz 2
Anmeldung: 040-42871-2497

EisZeiten-Workshop mit der Waldläufer Akademie

Auf dem archäotechnischen Freigelände im Naturschutzgebiet Höltigbaum können Familien gemeinsam eiszeitliches Handwerk erlernen. Bei jedem Workshop werden die kulturgeschichtlichen Hintergründe zu dem, was hergestellt wird, erläutert und natürlich auch einige Tricks und Tipps zum Umgang mit Werkzeugen und den hergestellten Kostbarkeiten gegeben. Am 12. November können Interessierte das Material Birkenrinde kennenlernen und daraus ein nützliches Behältnis, z. B. einen Becher herstellen.

Ab 8 Jahren in Begleitung der Eltern, ab 14 Jahren auch allein mit Einverständniserklärung der Eltern.
Termin 12.11.2016, 14.00-17.00 Uhr
Kosten: 8 Euro pro Person
Treffpunkt: Haus der Wilden Weiden, Höltigbaum, Eichberg 63, 22143 Hamburg
Anmeldung: 040-42871-2497



© Waldläufer-Akademie

Das Portrait

Comics und Archäologie



Bent Jensen. Foto: © AMH

Bent Jensen kam im Juli diesen Jahres mehr oder weniger zufällig in das Archäologische Museum Hamburg.

Nachdem der gebürtige Kieler 2009 sein Studium der Klassischen Archäologie in seiner Heimatstadt abgeschlossen hatte, begann für ihn der Ernst des Lebens als Geisteswissenschaftler. Zunächst hatte er zwar das Glück, anderthalb Jahre für das Winckelmann-Museum in Stendal arbeiten zu können, danach musste er sich jedoch ein paar Jahre abseits akademischer Pfade im Einzelhandel seinen Lebensunterhalt verdienen, bevor die Arbeitslosigkeit drohte. Als er in diesem Jahr eine Mitgliedschaft beim Museumsverein Harburg beantragte, um sich wieder mehr mit seiner Leidenschaft, der Archäologie, zu beschäftigen, wunderte er sich zunächst, warum die Reaktion auf seinen Antrag lange auf sich warten ließ. Als er auf Nachfrage erfuhr, dass der Verein allein durch ehrenamtliche Mitarbeiter geführt wird, bewarb er sich begeistert ebenfalls als ehrenamtlicher Mitarbeiter und gelangte darüber mit Prof. Dr. Weiss ins Gespräch und so ins Museum.

Seitdem ist Bent Jensen nicht nur als Redakteur von HELMS-MUSEUM AKTUELL tätig, sondern hat vor allem an den Vorbereitungen der aktuellen EisZeiten-Ausstellung des Archäologischen Museums Hamburg mitgewirkt. Ganz konkret kann man seine Handschrift übrigens an den humorvollen Comiczeichnungen erkennen, die er extra für die Ausstellung und den Blog des Museums angefertigt hat.

Bent Jensen wohnt seit 2011 in Harburg und hat mit seiner Arbeit im Museum das gefunden, was ihm wirklich am Herzen liegt: „Wissenschaftlich Arbeiten und Quatsch machen“, wie er es ausdrückt. Für die Zukunft plant er, sich mit Hilfe des Museumsvereins tiefer mit der Harburger Geschichte und Gegenwart auseinanderzusetzen. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg!

KATRIN SCHRÖDER
SOCIAL MEDIA REFERENTIN AMH

Neues vom Thörl-Brunnen

Der Thörl-Brunnen, der 1914 vor der alt-ehrwürdigen Handwerkskammer an der heutigen Knoopstraße als Stiftung der Industriellen-Familie Thörl eingeweiht worden ist, hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Nachdem das Denkmal 1977 den Bauarbeiten für den Harburger Ring weichen musste und um etwa 50 Meter an seinen heutigen Standort vor dem Archäologischen Museum versetzt worden war, bekam es 2011 eine gründliche Sanierung (nachzulesen in HELMS-MUSEUM AKTUELL 23).

Am Samstag, dem 08. Oktober 2016, eignete sich das jüngste Kapitel in der Brunnen-Geschichte. Zum 13. Harburger Kulturtag waren die Besucher dazu aufgerufen, die längst vergessene und kaum mehr lesbare Inschrift des über 100 Jahre alten Brunnens aus Muschelkalk zu entziffern.

Die Inschrift – ein Zitat von Friedrich Schiller – lautet: »Wirke Gutes, du nährst

der Menschheit göttliche Pflanze! Bilde Schönes, du streust Keime der göttlichen aus!«

Die unterhaltsame und lehrreiche Entzifferungsaktion war erst möglich geworden, nachdem zuvor der Museumsdirektor Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss die Inschrift entschlüsselt hatte. Um diese Neuigkeit spannend verpackt zu verbreiten, bot sich der Harburger Kulturtag bestens an. Tatsächlich ist es im Laufe des Tages dann auch rund 40 Besuchern mit Hilfe der assistierenden Museumspädagogen gelungen, Schillers Sinnspruch zu lesen.

BENT JENSEN, M.A.

REDAKTEUR MUSEUMSVEREIN HARBURG



Der Thörl-Brunnen auf dem Museums-Vorplatz. Foto: © AMH

Die Museumspädagogen stellen sich vor

Im Februar 2017 bietet das Archäologische Museum Hamburg interessierten Erwachsenen auf Anregung des Museumsvereins Harburg ein exklusives Treffen mit Mitarbeitern der Museumspädagogik des Archäologischen Museums Hamburg an. Sie können dort bei einem

Workshop Feuersteinwerkzeuge und Schmuck selbst herstellen, Hintergrundinformationen erfahren und die Mitarbeiter der Museumspädagogik kennenlernen. Alle wichtigen Informationen finden Sie in der rechten Spalte.

Führungen

Faszinierende Reise durch die Zeiten

Termine: 06.11., 13.11., 20.11., 27.11., 04.12., 11.12.2016

Jeweils von 12-13 Uhr.

Archäologisches Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg.

Kosten: Eintritt + 3 Euro, bis 17 Jahre frei.

Sonntagsführung Eiszeiten

Termine: 06.11., 13.11., 20.11., 27.11., 04.12., 11.12.2016

Jeweils von 15-16 Uhr.

Archäologisches Museum Hamburg, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg.

Kosten: Eintritt + 3 Euro, bis 17 Jahre frei.

Museumspädagogik - Meet & Greet

Workshop für Erwachsene zur Feuersteinbearbeitung, Feuererzeugung und Schmuckherstellung in Steinzeitmanier.

Termin: Freitag, 3. Februar 2017, 17 bis 20 Uhr

Anmeldung: 040-42871-2497

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger, Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss, Bent Jensen

Layout: Bent Jensen

Anschrift: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg

Geschäftsstelle: 040-42871-2643

E-Mail: museumsverein@amh.de

IBAN: DE70 2075 0000 0000 0052 31

Sparkasse Harburg-Buxtehude

Druck: diedruckerei.de, Neustadt/Aisch

HERAUSGEGEBEN IN
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM



ARCHAOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG
STADTMUSEUM HARBURG
HELMS-MUSEUM